

Zur Entscheidungssammlung des Senats

Der 11. Senat hat die Abschriftdes Urteils des **BUNDESGERICHTSHOF****IX ZB 359/73****B E S C H L U S S**

und hat beschlossen, das Urteil des 1. Senat zu
 bestätigen und die Kosten der Instanzen zu
 dem 2. in der Entschädigungssache

Margarete S.**S., B. A.**

gegen **Klägerin und Beschwerdeführerin,**
 gegen **Land RHEINLAND-PFALZ,**

- **Prozessbevollmächtigte: Rechtsanwälte** **und** **,**

gegen

das **Land RHEINLAND-PFALZ,**
 vertreten durch das **Ministerium der Finanzen,**
Mainz, Kaiser-Friedrich-Straße 1,

Land RHEINLAND-PFALZ,vertreten durch das **Ministerium der Finanzen,****Mainz, Kaiser-Friedrich-Straße 1,**

Die **Beklagten und Beschwerdegegner**

haben beantragt, das Urteil des 1. Senat zu
 aufzuheben und die Kosten der Instanzen zu
 dem 2. in der Entschädigungssache
 gegen **Land RHEINLAND-PFALZ,**
 vertreten durch das **Ministerium der Finanzen,**
Mainz, Kaiser-Friedrich-Straße 1,
 zu verurteilen. Das 2. Senat hat das
 beantragte Urteil des 1. Senat bestätigt und
 die Kosten der Instanzen zu dem 2. in der
 Entschädigungssache zu verurteilen.
 Das 2. Senat hat das beantragte Urteil des
 1. Senat bestätigt und die Kosten der Instanzen
 zu dem 2. in der Entschädigungssache zu
 verurteilen.

Der IX. Zivilsenat des Bundesgerichtshofs hat am 7. Oktober 1976 durch den Vorsitzenden Richter Mai und die Richter Zorn, Henkel, Dr. Thumm und Dr. Lang beschlossen:

Die Beschwerde der Klägerin gegen die Nichtzulassung der Revision im Urteil des 3. Zivilsenats - Entschädigungsse-nats - des Oberlandesgerichts Koblenz vom 19. Dezember 1972 wird zurückgewie-sen.

Das Beschwerdeverfahren ist gebühren- und auslagenfrei; die außergerichtli-chen Kosten trägt die Klägerin.

G r ü n d e

Das Oberlandesgericht hat ein Neuantragsrecht der Klä-gerin nach Art. III Nr. 1 Abs. 1 Satz 2 mit Art. I Nr. 87 BGG-Schluss in erster Linie daran scheitern lassen, daß sie es nicht im Sinne der §§ 190 Nr. 4, 190 a Abs. 1 BGG recht-zeitig substantiiert hat. Das ist richtig und trägt die Ent-scheidung.

Die entsprechende Anwendung des § 190 a BGG auf den Neuantrag schreibt das Gesetz ausdrücklich vor (Art. III Nr. 1 Abs. 2 BGG-Schluss). Daraus folgt, daß die Klägerin bis 31. März 1967 mindestens den Anspruch hätte bezeichnen müssen, den sie erneut erheben wollte (vgl. BGH RM 1974, 184 für die Angleichung). Der "Globalanmeldung" von 16. De-zember 1965 ließ sich dies, auch in Verbindung mit den Ak-ten der Entschädigungsbehörde, aus den in Berufungsurteil dargelegten Gründen nicht entnehmen.

52

Unter diesen Umständen kommt es auf die Einwände
der Beschwerde nicht mehr an. Ein gesetzlicher Grund
für die Zulassung der Revision (§ 219 Abs. 2 BEG) liegt
nicht vor.

Mai

Henkel



[JLaw - Gesetze und Urteile](#)
(mobile App)

Über 200 Gesetze
Über 100.000 Urteile



[JLaw - für Android](#)



[JLaw - für iOS](#)